

Einstellungsschwierigkeiten als Konfessionsloser?

Beitrag von „neleabels“ vom 12. Oktober 2008 21:04

Zitat

Original von Friesin

Im Übrigen habe ich die Erfahrungen gemacht, dass man als konfessionell interessierter Lehrer (oder auch als Elternteil) eher auf Unverständnis stößt, bis hin zur Ausgrenzung. Es ist viel schicker, gegen Kirche /Religion zu sein als bekennender Gläubiger 🍷

Was mich annervt ist, wenn Glaubensangelegenheiten nicht ernst genommen werden, z.B. wenn eigentlich agnostisch/atheistisch lebende Menschen kirchlich heiraten wollen, oder ihre Kinder taufen lassen wollen, weil "das doch so ein schönes Fest ist." Das ist für mich inakzeptabel - entweder, man glaubt an einen christlichen Gott und folgt seinen Riten oder man glaubt eben nicht und enthält sich diesen Riten. Ein dazwischen gibt es nicht. Punkt. (Wobei für mich natürlich erstrebenswert wäre, wenn diese Menschen die Leere dieser Riten erkennen und darauf verzichten würden. Aber das ist nunmal rein subjektiv!)

Toleranz heißt nichts anderes, als dass man dem anderen seinen Glauben lässt und erträgt, dass der andere konsequent nach seinem Glauben lebt. Damit habe ich keine Probleme. Punkt.

Nele